

Reaching the 'hard to reach': Inclusive responses to diversity through child-teacher dialogue

Newsletter 2

Juli 2018

Pilotphase der Studie:



Nach der Ausbildung der LehrerInnentrios in den fünf teilnehmenden Schulen (eine Schule pro Land), wurde die Pilotphase des "Inclusive Inquiry"- Modells zwischen Januar 2018 und Mai 2018 gestartet:

Das "Inclusive Inquiry"-Modell beinhaltet drei Phasen: **Planen, Lehren und Evaluieren**. Diese bestehen aus folgenden Schritten:

- Forschungsgruppen bilden
- Kinder als ForscherInnen einbeziehen
- Führen einer Diskussion zu Vielfalt, Lernen und Lehren

- Planen, unterrichten und analysieren der Forschungsstunden
- Implikationen für die zukünftige Praxis ausfindig machen

Der Dialog zwischen LehrerInnen und Kindern findet während des gesamten Prozesses statt.

Jedes Trio von LehrerInnen entwarf eine Forschungsstunde, welche die Ansichten der Kinder zum Lernen und Lehren berücksichtigte. Die forschenden SchülerInnen, welche die Ansichten ihrer KlassenkollegInnen sammelten und

analysierten, wurden in die Entwicklung der Forschungsstunde mit einbezogen. Danach unterrichtete eine Lehrperson, während die anderen LehrerInnen und forschenden SchülerInnen die Reaktionen der KlassenmitgliederInnen beobachteten.

Darauf fand dazu eine Diskussion statt, um die Forschungsstunde durch die Kommentare der BeobachterInnen zu verbessern. Dies wurde 3-mal wiederholt.

Das Besondere des "Inclusive Inquiry"- Modells ist die Beteiligung der SchülerInnen als ForscherInnen.

In unserem zweiten Newsletter finden Sie Informationen zu folgenden Themen:

- Die erste Pilotphase unserer partnerschaftlichen Aktionsforschung, welche in fünf Ländern in Grundschulen durchgeführt wurde.
- Das zweite PartnerInnentreffen, das im Juni 2018 in Madrid, an der Autonoma University von Madrid am 5. Juni 2018 und an der Aldebaran School in Tres Cantos am 6. Juni 2018, stattfand.
- Unsere ersten Ergebnisse
- Die nächsten Schritte unseres Projekts

Treffen in Madrid

Am ersten Tag unseres Treffens an der Autonoma Universität von Madrid stellten die LehrerInnen der fünf Schulen ihre im Rahmen der Pilotstudie durchgeführten Arbeiten vor. Die Präsentationen führten zu anregenden Diskussionen. Der Schwerpunkt lag auf der Verfeinerung des „Inclusive Inquiry“-Modells, damit dieses für eine Reihe von Schulen in anderen Ländern angewendet werden kann.

Am nächsten Tag wurde die Aldebaran Grundschule in Tres Cantos besucht, um den TeilnehmerInnen der fünf Länder das Arbeiten dieser Schule näher zu bringen. Sie konnten mehr dazu erfahren, wie der „Inclusive Inquiry“-Ansatz zur Entwicklung von Praktiken der Schule angewendet wird.

Die TeilnehmerInnen wurden von Kindern in der Schule herumgeführt. Die BesucherInnen fanden es bemerkenswert, wie sich die Schule auf jedes Kind als Individuum konzentriert. Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Nationen wurden ebenfalls diskutiert.

Erste Ergebnisse

Durch den Einsatz des „Inclusive Inquiry“-Ansatzes hat sich das Denken und Arbeiten der LehrerInnen verändert. So sagte einer der Lehrpersonen zu den forschenden SchülerInnen:

“Thank you for your comments; they help me a lot because they are voices of the children. As a teacher we see you from one point of view, from a particular perspective.... Collecting your opinions is as useful as or even more than the one of an adult ...Now as a teacher I recognise that it is very important to listen to you, to move and be into your own reality...”

Auch die SchülerInnen erzählten wie gerne sie ForscherInnen waren und was sie lernen konnten. Einige meinten auch, es wäre gut, wenn alle SchülerInnen die Möglichkeit bekommen würden, als ForscherInnen mitarbeiten zu dürfen. Zur gleichen Zeit nahmen alle Kinder aktiver an diesen Unterrichtsstunden teil.

Die nächsten Schritte

Zwischen September 2018 und Mai 2019, beginnt der zweite Zyklus des Projekts der Aktionsforschung. Es werden Netzwerke von Schulen geschaffen, um das Modell zu erweitern.

Dazu werden fünf weitere Schulen in jedem Land (insgesamt 30 Schulen) für die Anwendung des „Inclusive Inquiry“-Modells geschult.

Kinder, LehrerInnen und ForscherInnen der Universität arbeiten gemeinsam am „Inclusive Inquiry“-Modell.

Ziel ist es, möglichst viele SchülerInnen als ForscherInnen auszubilden. Zur selben Zeit sollen die „Stimmen der Kinder“ gehört und in der Entwicklung der Unterrichtsstunden berücksichtigt werden. Auf diese Weise können alle Kinder erreicht werden, insbesondere solche, die als „hard to reach“ gelten.



With the support of the
Erasmus+ programme
of the European Union

Für mehr Informationen kontaktieren
Sie bitte:
Professor Kiki Messiou

k.messiou@soton.ac.uk

